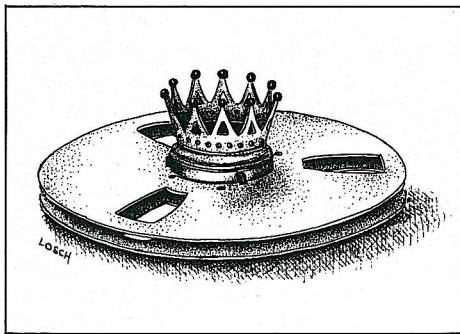


STUDER REVOX PRINT

Herausgeber: WILLI STUDER AG, Althardstrasse 30, CH-8105 Regensdorf / Gestaltung und Druck: Werbeabteilung

Redaktion: Monique Ray, REVOX ELA AG, Althardstrasse 146, CH-8105 Regensdorf

Editorial



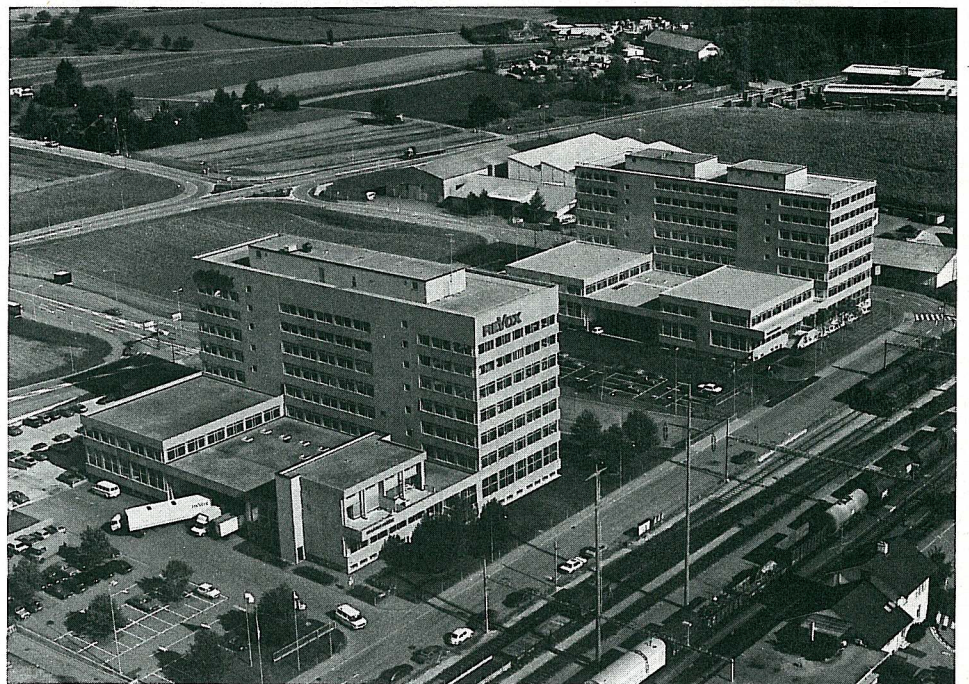
“Könige und Kaiser”

Das alte Deutschland bestand aus lose zusammenhängenden Königreichen und es bedurfte eines Bismarck, um diese in einem Kaiserreich zu vereinigen.

In unserem Unternehmen gibt es immer wieder gewisse Herren, welche versuchen, sich eigene Königreiche aufzubauen, selbstverständlich um gewisse persönliche Interessen vor das allgemeine Unternehmensinteresse zu stellen. Ob bewusst oder unbewusst bleibe dahingestellt; es ist auf alle Fälle mindestens kurzfristig und wird über kurz oder lang zu Schwierigkeiten führen, und zwar für das Unternehmen und damit auch für den selbsternannten König selbst.

Unser Betrieb war und muss durchsichtig bleiben, und das ist selbstverständlich nicht möglich, wenn sich einzelne abkapseln wollen, oder aus falscher Eitelkeit oder Machtgelüsten, aber auch im Wissen um eigene Unzulänglichkeiten, eine Mauer aufbauen, welche möglichst von beiden Seiten nicht, oder nur schwer, zu übersteigen ist. So etwas ist mit ein bisschen Terror gut möglich. Dadurch werden aber die Mitarbeiter verunsichert und dies führt dazu, dass man sich lieber duckt. Leider wird damit auch das Interesse für seine Arbeit und das Unternehmen in dem man arbeitet nicht grösser, und es herrscht in solchen Abteilungen eine gedrückte Stimmung, was sicher nicht zu einem angenehmen Betriebsklima führt. Wir wollen die Leistung unserer Vorgesetzten nicht nur mit der Produktivität ihrer Abteilung, sondern auch am Klima messen, in dem diese Leistung erbracht wird.

Swissair über Regensdorf



Bei der heutigen Flugverkehrsdichte ist es eigentlich nichts Aussergewöhnliches, wenn SWISSAIR-Flugzeuge über Regensdorf ausfliegen. Beginnt aber ein solches, wenn auch nur ein kleines, über der Althardstrasse zu kreisen, dann muss schon etwas Spezielles los sein. War auch, wurden doch unsere Gebäude an der Althardstrasse 10 und 30 aus der Luft fotografiert. Diese Luftaufnahmen werden in einer neuen Firmenbroschüre Verwendung finden, die zur Zeit von Fr. Erika Studer, in Zusammenarbeit mit der Werbeabteilung, erstellt wird. An dieser Stelle möchte ich allen danken, die bei der “generalstabsmässigen” Planung und Ausführung dieses Projektes mitgeholfen haben.

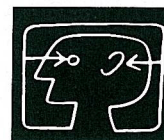
Massimo Schawalder

Für die Mitarbeit im vergangenen Jahr unseren Betriebsangehörigen ein herzliches Dankeschön. Allen wünsche ich frohe Festtage und ein glückliches Jahr 1984 bei frohem Mut und guter Gesundheit.

Dr. h. c. Willi Studer

Inhalt:

	Seite
Kundenporträt	2
Firmengründung	2
ORG-Programmstelle	3
“Süsses” Mischpult	3
Personalrestaurant	4
Das spezielle Hobby	5
Sport	6
Firmenjubiläen	6
Personalnachrichten	7/8



Internationale Funkausstellung Berlin 1983

Für 10 Tage war Berlin wieder Treffpunkt der internationalen Branche der Unterhaltungs-, Informations- und Kommunikationselektronik. Die hohen Erwartungen,

die die ausstellende Industrie in diese Ausstellung gesetzt hat, sind erfüllt worden. Über 425'000 Besucher nutzten die Möglichkeit, in 25 Ausstellungshallen die Vielfalt der Angebote kennenzulernen.

STUDER REVOX war mit einem 340 m² grossen Messestand vertreten. In der berühmten HiFi-Halle Nr. 23 war der Stand Anziehungspunkt für Fachbesucher und Verbraucher. Der neue Messestand gliederte sich in 3 Zonen, wobei die Zone 1 mit dem gesamten Geräteprogramm die Möglichkeit geboten hat, dass die Verbraucher direkt an den Geräten arbeiten konnten. Besondere Aufmerksamkeit erregten selbstverständlich die Neuheiten Verstärker B251 und Tuner B261.

In der 2. Zone befand sich das Vorführstudio, wo dem interessierten Publikum in regelmässigen Abständen die gesamte Produktpalette einschliesslich dem Prototyp des CD-Players B225, durch fachkundiges Personal demonstriert wurde.

In der Zone 3 befand sich das Fachhandelszentrum und die Kontaktstelle für den "Ring der Tonbandfreunde". Die sehr hohe Besucherfrequenz unserer Fachhändler bestätigte die intensive Zusammenarbeit im Rahmen unserer Vertriebspolitik.

Die positiven Ansätze geben uns die Hoffnung, dass wir das Geschäftsjahr 83/84 erfolgreich bestreiten können.

Jürgen Reith

Aus Losone TI: Kundenportrait

Im normalen Ablauf unserer Verkaufstätigkeit haben wir – ausser bei Gerätereperaturen – kaum Gelegenheit, mit dem Endverbraucher, also mit dem Besitzer unserer REVOX-Geräte in Kontakt zu kommen. Kürzlich nun bot sich die Gelegenheit, im Tessin einen Musikfreund kennen zu lernen, welcher nicht nur in aussergewöhnlichem Umfange mit Produkten unseres Hauses ausgerüstet ist, sondern auch über einige bemerkenswerte Eigenschaften verfügt. Es handelt sich um Herrn Regusci, Gebieter über einen traumhaften, 1,3 km² grossen Privatbesitz und eine Schwebbahn.

Diese Schwebbahn ist in der Tat einzigartig, stellt sie doch nicht nur den einzigen Zugang zum Haus dar, sondern auch die einzige Anlage dieser Art, welche lediglich dazu dient, die Bewohner einer luftig gelegenen Villa nach Hause zu bringen.

Hat man es erst einmal geschafft, via Bahn Einlass in das Haus zu finden, geschehen zweierlei Dinge, und dies gleichzeitig. Zum einen eröffnet sich vom Hause aus ein einzigartiger Blick über die Maggiaebene, zum andern umfängt den Besucher leise Musik, welche von überall her zu kommen scheint. Musik aus REVOX-Geräten, versteht sich.

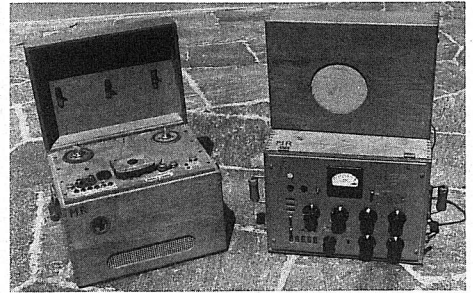
Das Herz der Anlage besteht aus einem Mischpult (leider nicht von uns). Darüber werden die verschiedenen Quellen auf die Beschallungsanlagen gemischt. Unnützlich beizufügen, dass Herr Regusci, seines Zeichens keineswegs Tonmeister, sein Musik-Königreich perfekt steuert. Steuern tut er eine B77, eine A77, ein B710, ein B750, ein B780, zwei B790 und mehrere Videorecorder. Als Beschallungsanlagen stehen vier Lautsprecher im Wohnraum (92 m²), 2 Lautsprecher auf der Terrasse, eine noch undefinierte Anzahl im Garten und zwei Unterwasserlautsprecher (!) im Schwimmbad (wo sonst!) zur Verfügung. Diese Kombination erlaubt es, mit der hauseigenen Armbrust (Modell 1983 der englischen Marine Commandos) Schiessübungen auf 250 m Distanz durchzuführen, ohne auf dem Gang zur Zielscheibe den "Aktionsradius" der Lautsprecher verlassen zu müssen. Sollte dies nicht genügen, so steht im Wohnzimmer ein schwarzglänzender Bechstein Flügel bereit. Selbstverständlich mit einem silbernen Kerzenleuchter darauf. Wir hatten Gelegenheit, Herrn Regusci bei der Arbeit an der Revoxanlage zu bewundern.



Der Hausherr an seinem "Dirigentenpult"

Beigefügt sei, dass er über die Daten unserer Produkte ebensogut Bescheid weiss, wie unser neuester Prospekt. Wir wären gerne noch zwei oder drei Wochen geblieben.

Auf dem Weg zurück in die Wirklichkeit zeigte uns Herr Regusci, sozusagen zum Abschied, noch zwei ganz besondere Leckerbissen aus der STUDER-Produktion: Ein Studiotonbandgerät STUDER 27, mit einer getrennten Verstärkereinheit, welche als Reportagemischpult dient, beide in bestem Zustande.



Ausgesprochene Rarität: STUDER 27

Wir wünschen Herrn Regusci weiterhin viel Spass mit REVOX. Kurt A. Bürki

IC-Designfirma gegründet

Unter dem Namen Dectroswiss Electronic Design AG ist am 14. November 1983 in Neuenburg eine neue, im Mikroelektronikgebiet tätige Firma gegründet worden.

Teilhaber dieser AG sind 6 namhafte schweizerische Firmen: Autophon AG, BBC Aktiengesellschaft Brown, Boveri + Cie., Hasler AG, LGZ Landis & Gyr Zug AG, Willi Studer AG Regensdorf und Zellweger Uster AG. Mit weiteren potentiellen Aktionären werden zur Zeit noch Gespräche geführt; geplant ist, dass sich maximal 10 Firmen in das Aktienkapital von 0,5 Mio. Fr. teilen.

Die neue Firma wird sich hauptsächlich mit dem Design von anwendungsspezifischen integrierten Schaltungen ("Chips") befassen, dies unter Einsatz flexibel anwendbarer Designregeln und Zellenbibliotheken und im Hinblick auf die Verwendbarkeit weltweit etablierter Halbleiterprozesse. Sie wird zu diesem Zweck in ihren Räumen in Neuenburg hochmoderne Computerhilfsmittel (CAD) betreiben. Weitere Tätigkeitsfelder sind das Vermitteln und Pflegen von Geschäftsbeziehungen zu den Herstellern der Chips im In- und Ausland und zu Prüf- und Forschungsstellen, insbesondere zu den im Raume Neuenburg bereits ansässigen Institutionen CSEE und CSEM, dann aber auch der Aufbau einer Beratertätigkeit für die in den Aktionärsfirmen selbst tätigen Designfachleute, sowie Kontakte mit den Technischen Hoch- und Mittelschulen (Praxisangebote für angehende Mikroelektronikingenieure, Unterstützung von Forschungsarbeiten).

Es ist geplant, im Laufe des Jahres 1984 einen Bestand von 6 bis 10 Personen zu erreichen; die zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten lassen bei gutem Geschäftserfolg einen markanten weiteren Aufbau zu. Die Firma soll in jedem Fall selbsttragend operieren und auf Bundessubventionen verzichten können.

Man ist zuversichtlich, dass das neue Unternehmen dank den zu erwartenden Synergie- und Normierungseffekten den schweizerischen Elektronikaktivitäten signifikante Impulse bei der Bewährung im internationalen Konkurrenzkampf verleihen wird.

Ein Besuch bei der ORG*-Programmstelle Ostschweiz (*Ostschweizerische Radio- & Fernsehgesellschaft)



Kurt Wild am Reportagewagen

Im sogenannten "Silberturm" an der Rorschacherstrasse 150 in St. Gallen, betreibt die 1930 gegründete ORG heute eine gut organisierte Kommunikationszentrale – die Programmstelle Ostschweiz.

Im Dienste von Radio DRS

Ein gut eingespieltes Acht-Mann-Team bestehend aus Programmstellenleiter, Operateur, Sekretärinnen und Redaktoren, zeichnet verantwortlich für die Informationsvermittlung aus allen Ostschweizer Kantonen und dem Fürstentum Liechtenstein.

So produziert die Programmstelle u.a. ein tägliches Regionaljournal, führt je nach Anlass ausserordentliche Lokalsendungen durch, beteiligt sich an Gemeinschaftsproduktionen und versorgt Radio DRS in praktisch allen Informationssendungen mit regionalen Kurzbeiträgen.

Funktionelle Infrastruktur

Kernstück der Programmstelle bilden die beiden Regieräume mit den dazugehö-

renden Aufnahmekabinen. Zweckmässig und professionell bestückt, enthalten diese unter anderem die STUDER-Geräte A710, A62 sowie die PR99.

Das Mass an persönlichem Engagement, mit dem hier der Tonmeister und Operateur Kurt Wild sein Refugium betreut, könnte man fast schon als Passion bezeichnen. Ganz speziell kam dies auch zum Ausdruck, als er uns den Reportagewagen vorführte. Kurt Wild verfügt heute über eine leistungsstarke mobile Empfangs- und Verstärkeranlage, die er für Life-Aufnahmen via Telefon (Modulationsleitung) einsetzt, oder aber für Beschallungsaufgaben verwendet, wie etwa bei den fast schon legendären Bodensee-Hafenkonzerten.

Gerätepark:

Revox Preceiver B739 mit Endstufe B740.
Revox FM Digital Tuner B261 mit Vollverstärker B251.
STUDER 169 Mischpult.

Paul Küng

Das "süsseste" aller Mischpulte

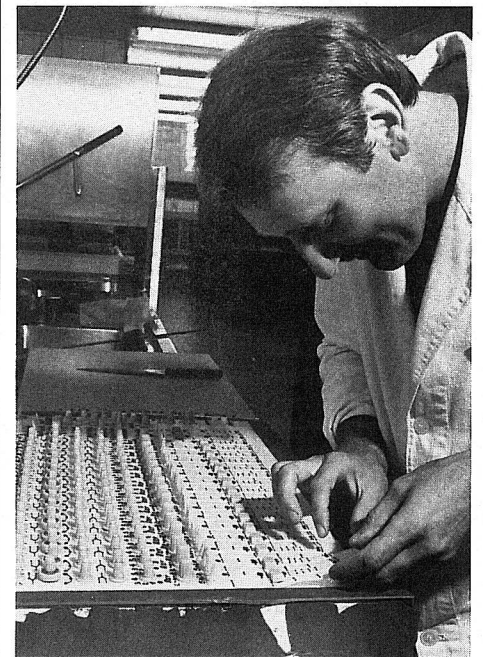
Am Anfang stand eine Pausendiskussion der Studioprüffeldmitarbeiter. Thema: Was kann man einem ehemaligen, zu Studer Amerika ausgewanderten Kollegen zur Hochzeit schenken. Es sollte nicht zu schwer und nicht zu gross sein, denn das Fluggepäck wird nach der Feier in der Schweiz auch ohne unser Zutun das erlaubte Mass erreichen. Hin und her wurde beraten, bis plötzlich die Idee auftauchte, das Hochzeitsdessert zu spenden. Vielleicht in

Form einer Torte – einer Torte, die aussieht wie ein Mischpult – eventuell ein 169! – Oder braucht es für 50 Personen ein 269?

Die Idee war Klasse, aber wer kann ein solches Ding realisieren? Einen Fachmann sollte man haben. Nun, in einer Firma unserer Grösse gibt es selbstverständlich für jedes Problem Fachleute. War nicht QK-Mitarbeiter und vorheriger Kollege im

Mischpultbau Jean Charles Pandolfo vor seiner Studer-Zeit ein hochtalentierter, mit Goldmedaillen ausgezeichneter Konditor? Mit Enthusiasmus wurde ihm die Idee vortragen, die zu verwirklichen unsere bescheidenen Backkünste bei weitem überstieg. Nach anfänglichem Zögern war auch er bald Feuer und Flamme und erklärte sich bereit, uns zu helfen.

Seine "Hilfe" wurde dann allerdings zum Hauptanteil, und wir durften höchstens noch die von des Künstlers Tischgefallenen Tortenresten aufschlecken. In abend- und nächtelanger Arbeit entwarf und baute Carlo Pandolfo nämlich keine Hochzeitstorte, sondern ein wahres Kunstwerk aus Schwarzwäldertorte, Schokoladenguss und Marzipan. Jeder Regler, jeder Schalter und jeder Knopf wurde im Massstab 1:1 kopiert und die Beschriftung jedes einzelnen Einschubes reproduziert.



Der Tortenkünstler bei der Endmontage...



Inzwischen bereits verdaut: das Prachtstück

Dass die Torte nicht nur fantastisch aussah, sondern auch hervorragend schmeckte, bestätigten alle Hochzeitsgäste.

Hermann Stierli

Wir stellen vor:

Essen im Betrieb

Eine Reportage über unser Personalrestaurant



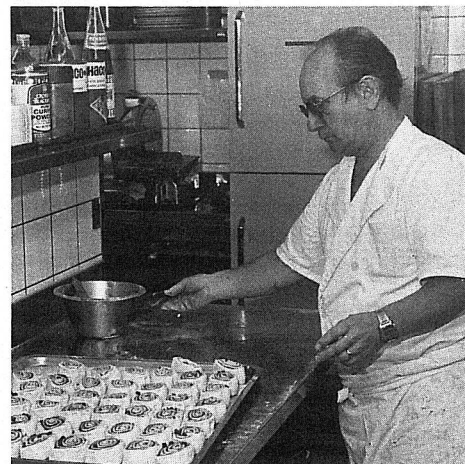
v.l.n.r.: Pia Angst, Genoveva Ardüser, Kurt Loretan, Tam Sao Tang, Gisela Eisner, Peter Angst, Susanne Hunziker, Silvia Schönenberger, Erika Geisseler, Ursula Burkhard, Elisabeth Sax, Adriana Martignoni.

Über Essen und Trinken ist schon viel berichtet worden. Esser in Kategorien aufgeteilt sind die ganz grossen Geniesser, die Anti-Esser, die Ignoranten, die Gleichgültigen und die Durchschnittlichen.

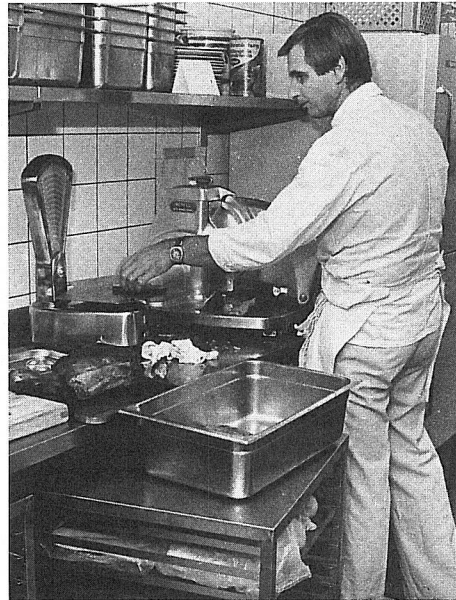
Vom Standpunkt der Gesundheit aus betrachtet, sind Essen und Trinken eine Notwendigkeit: man muss sich körperlich auf dem besten Stand halten (nicht nur mit Fitness Training), sich wohl fühlen, Leistung erbringen. Wo Leistung erbracht wird, wird also auch gegessen. Abgesehen von einigen Selbstversorgern unter den Arbeitnehmern, essen andere gern "auswärts" – zum Beispiel im Personalrestaurant.

Das Essen aus einer sogenannten "Werkküche" hat im wahrsten Sinne des Wortes fast immer einen faden Beigeschmack: schlecht bis mittelmässig gekocht für lieblose Massenabfütterung. Bei STUDER ist dies anders.

Unter sozialen Aspekten gesehen, ist die Einrichtung eines Personalrestaurants sehr oft aufgrund der geographischen Lage eines



Süssigkeiten von Konditor Heinz Gätzner...



Seine Spezialität: "ausgewogene" Gerichte

Betriebes eine Notwendigkeit. Aber fast immer ist sie für den Unternehmer ein aufwendiger Posten. Das ist auch bei STUDER so.

Seit 1960 besteht bei WILLI STUDER das Personalrestaurant, mit zwei "Ablegern" für die Versorgung der Tochtergesellschaften in Regensdorf, die ein vom Hauptgebäude getrenntes Firmendomizil haben. Mit der Fertigstellung des Neubaus Althardstr. 10 wurde auch im neuen Gebäude ein Restaurant für alle Angestellten eröffnet.

Gekochtes kommt "von drüben" (Haus Nr. 30) aus der Produktionsküche, die unter der Leitung von Herrn Peter Angst als Küchenchef etliche Genüsse bietet. Ca. 280 Angestellte nehmen ihr Z'nüni und durchschnittlich 150 ihr Mittagessen im Restaurant des Hauptgebäudes ein, kompe-

tent betreut von Ursula Burkhard und ihrem Team. Frau Burkhard, vorbelastet mit viel Erfahrung in der Führung eines Restaurants, kam im März 1981 zu WILLI STUDER.

Sie hat als eine der ersten weiblichen Praktikanten die Buffet- und Servicelehre an der Gewerbeschule Zürich absolviert – eine Domäne, die damals den Herren vorbehalten blieb. Frau Burkhard arbeitete als Hotelsekretärin, besuchte die Wirteschule und ging ins Ausland, um Sprachen zu lernen. Sie hatte zu einer Zeit sogar einen Tearoom in Bern, den sie "Pausen-Chaffi" nennt. Am liebsten organisiert sie Feste, denn ihr Hang zum Organisieren und ihre Kreativität sind ihre Stärken.

Im Haus Nr. 10 schwingt Pia Angst das Szepter und ergänzt mit Können und Einfallsreichtum die Betriebsküche der WILLI STUDER AG mit herrlichen Kompositionen – vom Gericht à la minute zum Salat, von Fleischplatten über Bircher Muesli zu Erdbeeren mit Rahm. Dazu gibt es eine reichhaltige Auswahl an Brot, Gebäck und Torten – ständige Versuchung für jene, die auf ihre Linie achten wollen. Frau Angst ist nicht nur mit Peter Angst verheiratet, sondern auch gelernte Köchin mit Servicelehre und Wirteschulbildung.

Die Produktionsküche ist mit etlichen Raffinessen ausgestattet: Neben einem doppelten Umluft-Ofen gibt es eine Kippbratpfanne, einen Druckkocher, einen Kippkessel, eine Teigausrollmaschine und eine Universal-Kombimaschine.

Die Gerichte werden gekocht, in Chromstahlgefässe gefüllt und für die Essenausgabe in ein Wasserbad gesetzt. Die Pflege der Kücheneinrichtung nimmt sehr viel Zeit in Anspruch. Daneben muss das Geschirr, die Bestecke und Gläser, sowie unzähliges und notwendiges Zubehör versorgt werden.

Das Produktionsküchenteam setzt sich aus Köchen, Bäcker, Konditor und Gehilfen zusammen. Dem Ganzen steht Peter Angst als Küchenchef vor. In Zahlen ausgedrückt:

Küchenteam Haus Nr. 30

8 vollbeschäftigte Mitarbeiter(innen),
4 Teilzeitmitarbeiter(innen)

Küchenteam Haus Nr. 10

3 vollbeschäftigte Mitarbeiter(innen),
1 Teilzeitmitarbeiter(in)
Küchenteam Haus Nr. 150
1 Teilzeitmitarbeiterin

Tagesbedarf:

220–250 Menüs

140–160 kalte Teller/gemischte Sandwiches (je nach Wetter)

800–850 Kaffees

90–120 Patisserien

sowie Fruchtwähen, Wurstweggen, Bircher muesli, Salatteller etc.

Zusätzlich zu den Menüs werden Kuchen, Torten, Wähen, Chäschi und alle Extras selbst hergestellt.



In unserer Küche lautet das tägliche Motto: zupacken...

Jahresbedarf an Tiefkühlware:

765 kg Aprikosen	180 kg Fenchel
125 kg Kirschen	140 kg Lattich
230 kg Rhabarber	240 kg Rosenkohl
430 kg Zwetschgen	140 kg Lauch
760 kg Spinat	230 kg Peperoni
365 kg Bohnen	180 kg Zucchetti

Die Planung und den Einkauf besorgt ebenfalls der Küchenchef. Peter Angst hat als gelernter Koch mit Wirtepatent aus seiner früheren Tätigkeit im Culinarium der SBG, und dem Restaurationsbetrieb der PHILIPS grosse Erfahrung mitgebracht. Seine Lehre hat er im "Sternen" Flaach

und im "Zunftthaus zum Rüden" Zürich gemacht.

Auf seinen Wirkungskreis bei STUDER angesprochen, sagt Peter Angst: "Wir bemühen uns stets, alle Gäste freundlich und schnell zu bedienen – wobei ich an dieser Stelle um Verständnis bitten möchte, wenn gelegentlich in der Küche etwas nachbereitet werden muss".

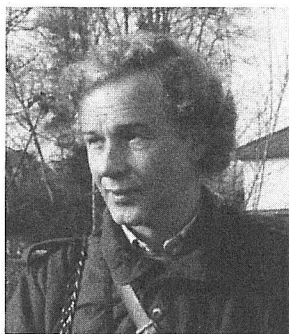
Es werden nicht nur die Angehörigen der Firmengruppe, sondern auch Gäste aus aller Welt betreut. Unterschiedliche Religionen und Essgewohnheiten werden berücksichtigt, spezielle Wünsche erfüllt – lange Tafeln hergerichtet und mehrere Gänge serviert; und das alles pünktlich und mit freundlicher Zuverlässigkeit.

Wenn man diesen Aufwand berechnet und dagegen die immerhin günstigen Preise der Menüs und Ess- und Trinkwaren hält – was, glauben Sie, steuert die Firma dazu bei?

In nüchternen Zahlen ausgedrückt, sind dies pro Jahr sFr. 400'000! Ein stolzer Betrag – jedoch für eine Annehmlichkeit, die ein Grossteil unserer Firmenangehörigen nicht mehr missen möchte.

Renate Ziemann

Das spezielle Hobby: Jagdaufseher



Paul Küng, 36, Verkaufsleiter im Bereich AV/Industrie seit 1968 bei REVOX ELA AG.

Paul Küng hat ein Hobby, welches auch seine Passion ist: das Jagen. Unter dem Patronat des Hl. Hubertus bringt ihm diese Leidenschaft nicht nur Spass, sondern auch echte Aufgaben, die mit viel Selbstdisziplin durchgeführt werden müssen.

Als Kind auf dem Land aufgewachsen, ist er schon früh zum "Mitläufer" geworden und hat, so oft es ihm erlaubt wurde, dem Jäger 'zugeschaut' – nicht nur beim Jagen, sondern bei seinen vielfältigen Hegeaufgaben, die er schlussendlich selbst übernommen hat.

Die Jagd ist ausschliesslich Leuten vorbehalten, die einen gültigen Jagdpass besitzen. Für diesen Zweck muss man eine Jägerprüfung ablegen, deren Bedingungen von Kanton zu Kanton verschieden sind. Die Prüfregeln sind streng, die Zielsetzung

die gleiche. Eine einmal bestandene Prüfung wird in allen Kantonen mit Gegenrechtsvereinbarung anerkannt.

Für die aktive Beteiligung schliesst man sich als "Lehrling" an eine Jagdgesellschaft an, mindestens ein Jahr lang. Beim kantonalen Jagdschutzverein erhält man Prüfungsunterlagen und kauft sich einschlägige Literatur, besucht die obligatorischen Vorträge und Kurse der Jagdschutzorganisationen. Die Prüfung besteht aus einem theoretischen und einem praktischen Teil. 5 Fragebogen mit je 20 Fragen müssen beantwortet werden; davon dürfen pro Fachgebiet höchstens 2 falsch sein. Nach dieser Grobsortierung wird man nach ca. 3 Monaten zur Schiessprüfung eingeladen und darf keine Null schießen. Zwischen Vorprüfung und Schiessprüfung muss die Literatur bewältigt werden, um an der eigentlichen Hauptprüfung in allen Bereichen zu bestehen.

Paul Küng hat diese Prüfung im Mai 1981 bestanden und im Herbst des gleichen Jahres die "Jagdaufseher"-Prüfung gemacht. Der theoretische Teil lehnt sich an den Lehrstoff der Jägerprüfung an, während im praktischen Bereich Themen wie Wildunfälle, Wildschadenverhütung, Epidemienbekämpfung, Gesetzeshandhabung etc. behandelt werden.

Die Aufgaben eines Jagdaufsehers sind vielfältig: Wildfüttern in den kalten Monaten, Begehen des Waldes zu jeder Jahreszeit, zum Teil mit Hund (Paul Küng hat mit einem Jagdhund eine "Schweisshundausbildung" absolviert). Wichtig ist die Tollwutbekämpfung. Zusammen mit seinen Jagdkollegen hat Paul Küng in diesem Jahr über 200 vom Schlachthof präparierte



Hühnerköpfe ausgelegt. Nach einem Koordinat (festgelegtem Geländeraster) werden die mit Lebendviren vorbereiteten Köder im Tollwutgebiet verteilt. Diese Aktion wird nach einem halben Jahr wiederholt, denn nur, wenn der Fuchs die Kapsel zerbeisst und das Serum an seine Rachenmandeln gelangt, wirkt der Impfstoff.

Hier sei gesagt: Hunde- und Katzenliebhaber, achtet auf Eure Tiere. Durch Sekundärfizierung (Übertragung durch streu-

nende Haustiere) sind auch die Menschen gefährdet. Überhaupt findet Paul Küng, dass Naturschutz einen festen Platz im Unterrichtsgefüge der Schulen haben sollte. Der Schutz der Natur geht uns alle an, nicht nur den Heger und jeder einzelne sollte mithelfen, unsere Lebensgrundlage zu erhalten.

Zu den Pflichten und nicht nur zur Freude eines Jägers gehört auch das Schiessen, d.h. die Bestandsregulierung mit dem Gewehr, die aufgrund der Wildzählung im Frühjahr vorgenommen werden muss. Das Revier umfasst ca. 1500 ha Land, und bewegt sich von Steinmaur über Schöfflisdorf hinunter bis ins Bachsertal. Die Auslese durch die Natur genügt nicht; zu hohe Wildbestände gefährden das Nahrungsangebot. Kranke Tiere werden ausgeschieden, auch alte, und wenn nötig, sogar Kitzle. Die Balance im Revier (Nahrungsangebot: Wild-dichte) muss erhalten bleiben.

Bis zum Ende des 19. Jahrhunderts und damit dem Ende der Feudalherrschaft war der Rehwildbestand in der Schweiz bis auf ca. 10'000 Tiere (gegen insgesamt 104'800 in 1981) dezimiert. Dem 1929 erlassenen eidgenössischen Gesetz über Jagd- und Vogelschutz ist es zu verdanken, dass wir heute wieder einen Rehwildbestand von über 100'000 Tieren zählen.

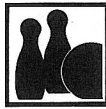
Zu Paul Küng's Ausrüstung gehört ein Kugelgewehr (Büchse) und eine Schrotflinte, sowie eine Bockbüchse (Kombination von Büchse/Flinte) für allgemeine Revierbegehungen. Dann ist da noch das Jagdhorn, mit dem zum "Halali" geblasen wird, zur Begrüssung, zum "Hase tot", "Reh tot", "Fuchs tot" und muss auch diese überlieferte Jägersprache beherrschen. Zu jeder Jagdwaffe gehört ein Kontrollausweis, von der Jagdverwaltung beglaubigt. Gute Waffen sind nicht billig; es gibt Gewehre zwischen Fr. 500.- und 30'000.-.

Die Jagd hat auch recht vergnügliche Seiten. So findet alljährlich das traditionelle "Rehpfefferessen" statt. Eingeladen werden die Honoratioren der Umgebung, die sich aus Gemeinderäten, Hofbauern, Förster etc. zusammensetzen. Das reichlich zubereitete Mahl wird mit viel Wein und Gesang verzehrt. Überhaupt gehört der Wein zu jedem Jagdereignis und krönt manch' geselliges Zusammensein.

Paul Küng ist der Meinung, dass man bei aller Begeisterung für das Hobby ausgleichende Distanz halten muss. Im Moment widmet er seine Freizeit vermehrt der beruflichen Weiterbildung und stellt andere Dinge zurück.

Das schönste an seinem Hobby, sagt er mit Nachdruck, ist die Begegnung mit der Natur, deren Stille er oft geniesst. Er zitiert einen alten Spruch, um die Stimmung zu umschreiben: "Des Waidmann's Ursprung liegt entfernt dem Paradiese nah; da war kein Kaufmann, kein Soldat, kein Arzt, kein Pfaff, kein Advokat - doch Jäger waren da."

Renate Ziemann



Kegeltourier der Studer Werke

Am 22. Oktober 1983 fand in Regensdorf das diesjährige Kegeltourier der Studer-Werke statt.

Alle Mannschaften sind gutgelaunt und vollzählig erschienen. Mit viel Elan und Disziplin wurde der Wettkampf ausgeführt. Alle waren gespannt auf das Schlussergebnis, das bei der Mannschaftswertung wie folgt aussieht:

- | | |
|----------------------------|---------------|
| 1. Studer Regensdorf | mit 1310 Holz |
| 2. Studer Bonndorf | mit 1280 Holz |
| 3. Studer Bad Säckingen | mit 1271 Holz |
| 4. Studer Mollis | mit 1240 Holz |
| 5. Studer Löffingen | mit 1123 Holz |
| 6. Studer International AG | mit 1095 Holz |
- Bei der Einzelwertung konnten folgende Personen einen Preis in Empfang nehmen:

Damen:

- | | |
|-----------------------|--------------|
| 1. Trudi Kolb, Mollis | mit 205 Holz |
|-----------------------|--------------|

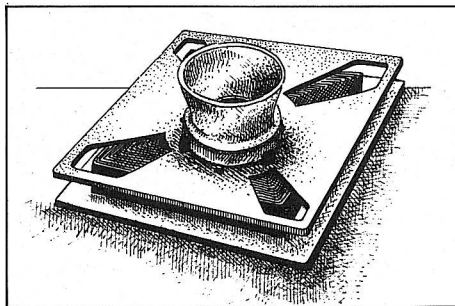
Herren:

- | | |
|--------------------------|--------------|
| 1. Walter Frey, Bonndorf | mit 255 Holz |
|--------------------------|--------------|
- Auch der Pechvogel dieses Turniers, Tolksdorf Thomas, STI, konnte für seine Leistung ein Präsent entgegennehmen.

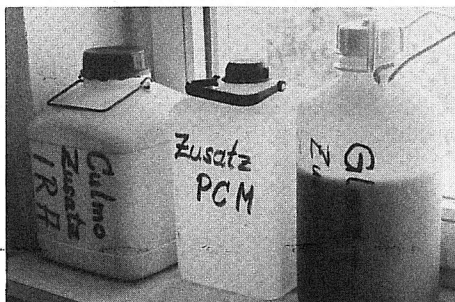
Dank der grosszügigen finanziellen Unterstützung von Herrn Dr. Studer konnte dieses Turnier durchgeführt und auch für das leibliche Wohl der Mannschaften gesorgt werden. Im Namen aller Beteiligten möchten wir Herrn Dr. Studer dafür unseren Dank aussprechen.

Wir freuen uns jetzt schon auf das nächste Turnier, welches in Säckingen ausgeführt wird, wo sich alle Kegelfreunde wieder begrüßen dürfen.

Die Organisatoren

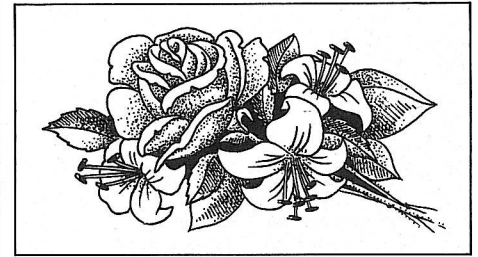


Endlich kann die Mechanik der Elektronik angepasst werden: PCM-Master-Tape...



Apropos PCM: In einem unserer Zweigwerke wird offenbar fieberhaft nach einem ADF- (Analog-Digital-Fluid) Converter geforscht... (1 Tropfen = 1 Bit)

Wir gratulieren



Im vergangenen Jahr haben folgende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihr Dienstjubiläum begangen:

25 Jahre Willi Studer AG Regensdorf
Horst Schweitzer 24.02.1958

20 Jahre Willi Studer AG Regensdorf
Robert Ladenberger 14.01.1963
Herbert Imlauer 04.03.1963
Franziska Lindner 08.04.1963
Albert Walder 04.06.1963
Max Neff 01.08.1963
Vitalina Pedon 02.09.1963
Antonio Conte 16.09.1963

10 Jahre Willi Studer AG Regensdorf
Pero Grgic 08.01.1973
Gottlieb Brühlmann 16.01.1973
Athanasios Grammatikis 12.02.1973
José Garcia 19.02.1973
Radomir Gloginja 03.04.1973
Antoniya Hotko 02.05.1973
Max Pfister 02.05.1973
Christos Tsalkitsis 01.06.1973
Giuseppe Garrapa 04.06.1973
Julius Kilchenmann 01.08.1973
Willy Gnirs 03.09.1973
Filadelfo Marino 14.09.1973
Jean Charles Pandolfo 01.11.1973
Genoveva Ardüser 01.11.1973
Agnes Anfuso 12.11.1973

10 Jahre Willi Studer AG Mollis
Riziero Martorelli 08.01.1973
Fritz Simon 01.03.1973
Felix Götz 02.05.1973
Eugen Leiser 02.07.1973
Karl Fischli 01.11.1973

25 Jahre Revox ELA AG
Francesco Breda 11.09.1958

20 Jahre Revox ELA AG
Giovanna Botter 01.03.1963
Alfred Suter 01.03.1963

10 Jahre Revox ELA AG
Dieter Eckert 12.02.1973
Francesco Cienfuego 01.06.1973

10 Jahre Studer Revox GmbH Löffingen
Karlheinz Reichenbach 01.01.1973
Fatma Tunali 09.04.1973
Sonja Keller 03.09.1973

10 Jahre Willi Studer GmbH Löffingen

Januar 1973

Rosaria Amico
Josef Baschnagel
Caterina Battaglia
Stefan Bauer
Hildegard Baumgartner
Paul Beck
Erika Behrent
Brigitte Bernhart
Maria Blumetti
Edith Böhler
Bernardo Bono
Elena Bono
Johannes Brozek
Christa Brüderich
Winfried Buck
Aurelia Carozzini
Maria Ciancia
Giuseppe Ciurca
Ilse Dantl
Ilse Eckert
Friedrich Egle
Helga Eitel
Inge Forster
Walter Frei

Wolfgang Fricker
Inge-Lore Fritsche
Maria Gad
Amparo Galiana
Eugen Gallmann
Rosalia Genna
Erika Gersbach
Michele Girelli
Martha Götz
Dorothea Günther
Susanna Gulli
Franz Heinemann
Milagros Hernandez
Brigitte Hofert
Franz Kapeller
Katharina Kaspereit
Theresia Kastner
Brigitte Kick
Kurt Klinger
Peter Köller
Elisabeth Kraus
Helga Kretschmar
Lydia Krüger
Ursula Langnickel
Caterina Lento
Gotthard Leykum
Klara Lörracher
Maria Maaz
Marianna Mazzola
Walter Metzger
Ursula Möller
Onofria Mormino
Hermtrud Mucha
Heinz Müller
Georg Pazinski
Gertrud Pertile
Horst Pohl
Gertrud Rafelt
Rudolf Rafelt
Emanuele Ragusa
Hans-Jürgen Redlich
Hildegard Reinbold
Kurt Reinhart
Gustav Reupke
Frieda Riech
Anna Rigoglioso
Francesca Rosato
Giuseppa Rotolo
Francesco Salvaggio
Saveria Salvaggio
Peter Schilder
Walter Schönenberger
Hans Schreiner
Liselotte Schultheiss
Reinhold Schultheiss
Anna Schwarz
Roland Späne
Klara Stasch
Vincenza Tardo
Nevina Tomasino
Manfred Trinkle

Salvatore Tuzzolino
Josef Verge
Irmgard v. Czenstkowski
Karl Wassmer
Marianne Wassmer
Dieter Wiessmer
Ella Wietzel
Walter Wittich
Wolfgang Würger
Anna Zito

Februar 1973

Irene Fiegler
Domenica Marino
Ana Schönfeld

März 1973

Kemal Afsar
Vincenza de Rosa
Chrissi Godossis
Johann Jordan
Marlis Klauk
Elfriede Tessarek

April 1973

Lieselotte Bischler
Felix Hartmann
Herbert Judtka
Ingrid Maier
Anna Napoli
Athanasios Ppavassiliou
Günter Splettösser
Helmut Zeller

Mai 1973

Franziska Baumgartner
Kenan Cok
Doris Hölderle
Erich Klösel
Piroska Velencei

Juni 1973

Milanka Ramic
Karl-Heinz Sowa

Juli 1973

Divna Dobrosavljevic
Döne Gürbüz
Maria Hrubik
Walter Schäuble

August 1973

Manfred Grimm
Anni Hasenfratz
Nurten Köycü
Zorka Miljenovic
Berta Schossau
Nazimiye Yaratıcı

September 1973

Elif Ardiclik
Jasminka Bombeiter
Saliha Demiröz
Pierina de Rosa
Karlheinz Düngfelder
Hamide Er
Eveline Neugart
Zöhre Savasan

Oktober 1973

Magdalena Bodenseh
Berta Boi
Giuseppe Falconeri

November 1973

Maria Alves
Monika Duttlinger
Edda Erika Maier
Hildegard Müller
Ursula Rieple
Dursun Yilmaz

Dezember 1973

Sivia Adelbrecht
Astrid Winterhalder

Evolution der Schule

"Volksschule 1950:

Ein Bauer verkauft einen Sack Kartoffeln für 20 Mark. Die Erzeugungskosten betragen 4/5 des Erlöses. Wie hoch ist der Gewinn?

Realschule 1960:

Ein Bauer verkauft einen Sack Kartoffeln für 20 Mark. Die Erzeugungskosten betragen 16 Mark. Berechne bitte den Gewinn.

Gymnasium 1970:

Ein Bauer verkauft eine Menge Kartoffeln (K) für eine Menge Geld (G). G hat die Mächtigkeit 20. Für die Menge G gilt, dass jedes Element g eine Mark ist. In Strichmengen müsstest du für die Menge G "zwanzig" (////////////////////) Strichlein machen, für jedes Element g eines. Die Menge der Erzeugungskosten (E) ist um "vier" (////) Strichlein weniger mächtig als die Menge G. Zeichne das Bild der Menge E als Teilmenge der Menge G und gib die Lösungsmenge (L) an für die Frage: Wie mächtig ist die Gewinnmenge?

Integrierte Gesamtschule 1982:

Ein Bauer verkauft einen Sack Kartoffeln für 20 Mark. Die Erzeugungskosten betragen 16 Mark, der Gewinn beträgt 4 Mark. Aufgabe: Unterstreiche das Wort "Kartoffeln" und diskutiere mit deinem Nachbarn darüber.

Weiter reformierte Schule 1988:

ein kapitalistisch-privilegierter Bauer bereichert sich um rechtfertigend an einen sack kartoffeln um 4 mark. untersuche den tekst auf inhaltliche gramatische orthografische und zeichen sätzungsfehler. korrigiere die aufgabenstellung und demonstriere gegen die lösung."

Zeitzeichen

(frei aus dem Englischen übersetzt)

- Man fühlt sich wie gestern nacht, obwohl man gar nicht ausgegangen war.
- Das Geschäftsfreunde-Verzeichnis enthält nur noch Namen mit dem Zusatz a.D.
- Nach dem Schachspiel macht sich regelmässige Muskelkater bemerkbar.
- Wenn man endlich die oberste Sprosse der Leiter erreicht hat und merkt, dass sie an der falschen Wand stand.
- Wenn der Seniorenverein höflich einlädt, in seinem Kreis mitzuwirken.
- Man ist immer noch hinter den Frauen her, weiss aber nicht mehr warum.
- Man leistet sich einen Schaukelstuhl, bringt ihn jedoch mit dem besten Willen nicht in Schwung.
- Wenn die Luft mehr als man selber ausgeht.
- Wenn die kleine, grauhaarige alte Dame, der man über die Strasse hilft, die eigene Frau ist.
- Wenn man das Licht mehr aus ökonomischen denn aus romantischen Gründen löscht.
- Wenn man einem Fitnessklub beitrifft, aber nicht hingeht.
- Wenn man auf die Zähne beisst und feststellt, dass sie noch im Glas sind.

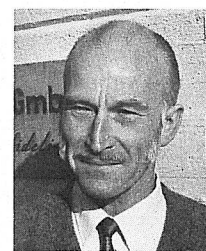
Pensionierungen



Gertrud Hübner



Paula Rodlberger



Ferdinand Pfaff

Aus den deutschen Betrieben traten Ende September 1983 drei langjährige Betriebsangehörige in den Ruhestand.

Frau Paula Rodlberger versah zwölf Jahre in unserem Werk Bonndorf ihre Aufgaben in der Printbestückung.

Herr Ferdinand Pfaff sowie Frau Gertrud Hübner waren 17 bzw. 11 Jahre in Löffin-

gen im Kontrollbereich tätig. Gesundheitliche Gründe zwangen beide zu einem vorzeitigen Ausscheiden aus dem Arbeitsleben.

Wir danken unseren Neupensionären für ihre Betriebstreue, ihren erbrachten Einsatz sowie ihr kollegiales Verhalten. Es begleiten sie unsere besten Wünsche für einen langen und unbeschweren Ruhestand.

Rolf Betsche

Studer Revox Betriebe Personalnachrichten

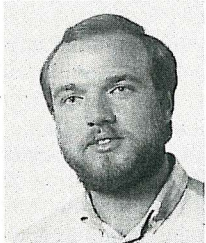
Ein herzliches Willkommen entbieten wir allen unsern neuen Kolleginnen und Kollegen. Wir wünschen Ihnen, dass Sie sich recht rasch wohl und heimisch fühlen und viel Befriedigung in Ihrer Mitarbeit bei uns erleben.

Neue Gesichter in Regensdorf

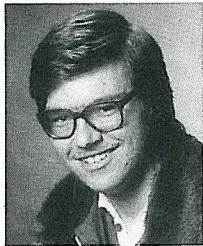


1. Felice Durante, Praktikant
2. Alwin Leicht, Analytiker/Programmierer
3. Doris Fischer, Kaufm. Mitarbeiterin
4. Tam Sao Tang, Küchenhilfe
5. Johannes Felber, Entwicklungsing. HTL
6. Julien Piot, Entwicklungsing. ETH
7. Roger Suter, Laborant
8. Louis Niederer, Entwicklungsing. HTL
9. Marco Nai, Entwicklungsing. ETH

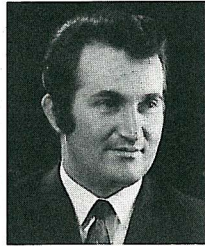
Übertritt von Mollis nach Regensdorf
Claudio Krummenacher, Laborant
Zusätzlicher Neueintritt Studer International
Marianne Frabetti, Sekretärin



Erich Obergfell
Ing. Studiotechnik
(Löffingen)



Thomas Trein
Spritzlackierer
(Säckingen)



Rudolf Küng
Hauswart
(Mollis)



v.l.n.r.: Thomas Herberger, Notburga Knöpfle (Auszubildende Industriekaufleute)
Harald Huber, Peter Gauwitz, Armin Ketterer, Ulrich Mayer (Auszubildende Informationselektroniker) alle Löffingen.



Jörg Schlageter
(Auszubildende Werkzeugmacher, Säck.)



Andreas Reinhart



Nachrufe

Am vergangenen 2. Oktober hat uns unser Freund und Kollege Fritz Grossenbacher, ehemaliger Leiter der Druckereiabteilung, nach langer schwerer Krankheit für immer verlassen.



Fritz Grossenbacher †

Fritz ist am 1. August 1961 in die Fa. Studer eingetreten und hat auf kleinen AB-Dick-Druckmaschinen das begonnen, was später zur rasch wachsenden Abteilung für Dokumentation führte. Engagiert, zuverlässig und immer preisbewusst hatte er die Probleme der Hausdruckerei sicher in der Hand.

Unser Grobi bewahrte sein liebes Wesen auch dann, wenn er vor harter Kritik nicht zurückschreckte. Sein untrügliches, fachliches und persönliches Urteilsvermögen hatte auch in schwierigen Situationen immer zu überzeugen vermocht. Fritz, wir haben in der schweren Zeit mit Dir gelitten, aber noch sehen wir Deine leuchtenden Augen, wenn wir auf die schöne Zeit gemeinsamer Arbeit zu sprechen kamen.

Im Namen aller Kollegen und Mitarbeiter,
Dein Freund

Marcel Siegenthaler

Völlig unerwartet verstarb am 19.11.1983 im Alter von 54 Jahren



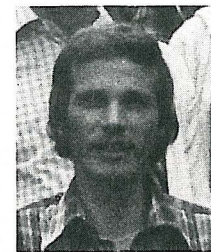
Franz Heinemann †

Mit dem Beginn der dortigen Fertigung, dem 1.1.1973, trat der Verstorbene als Lagerleiter in die Dienste unseres Werkes Bad Säckingen. Er zeichnete sich während seiner langjährigen Betriebszugehörigkeit durch eine hohe fachliche Qualifikation, ausgeprägtes Pflichtbewusstsein, Fleiss und absolute Zuverlässigkeit aus. Durch sein freundliches und entgegenkommendes Wesen stand er bei Vorgesetzten und Mitarbeitern in hohem Ansehen.

Herr Heinemann wird uns in ehrenvoller Erinnerung bleiben.

Rolf Betsche

Am Abend des 1.11.1983 wurde unser langjähriger Mitarbeiter des Werkes Löffingen,



Leonhard Dinger †

bei einem tragischen Verkehrsunfall im blühenden Alter von 35 Jahren aus unserer Mitte gerissen.

Der Verstorbene trat 1976 als gewerblicher Mitarbeiter in unsere Dienste. Nach Tätigkeiten im mechanischen Bereich bediente er seit zwei Jahren das Lötbad. Wir kannten ihn als fleissigen und kameradschaftlichen Mitarbeiter. Bei seinen Vorgesetzten und Arbeitskollegen erfreute er sich allgemeiner Wertschätzung.

Wir werden Herrn Dinger ein ehrenvolles Andenken bewahren.

Rolf Betsche